



Krisensimulation für die Zusammenarbeit von Einsatzkräften und Bevölkerung (TEAMWORK)

Motivation

Die Hochwasser an Elbe und Saale sind Beispiele für komplexe Krisenereignisse, in denen verschiedenste Einsatzkräfte zusammenarbeiten und neue Lösungswege beschreiten mussten. Der Umstand, dass bei den letzten Extremwasserereignissen rund 1,7 Mio. freiwillige Helferinnen und Helfer im Einsatz waren, unterstreicht die besondere Rolle der Bevölkerung hierbei. Eine effektive Zusammenarbeit ist nur möglich, wenn die Expertise aller Akteure auch optimal genutzt werden kann. Durch Freiwilligenorganisationen, Fachberater oder Spontanhelfer werden Wissen und Erfahrungen aus unterschiedlichen Fach- und Anwendungsbereichen eingebracht. Daraus resultiert ein großer Bedarf an Ausbildungsunterstützung für eine Vielzahl an Akteuren.

Ziele und Vorgehen

In TEAMWORK soll ein softwarebasiertes Trainingssystem für den Katastrophenschutz und die freiwilligen Helferinnen und Helfer entwickelt werden. Das System basiert auf einer erweiterbaren Simulationssoftware, die Umgebungsparameter und das Verhalten von Menschen realistisch modelliert. Das jeweilige Ereignis wird zwar vorgegeben, aber der Schadensverlauf vom System dynamisch errechnet. So wird gewährleistet, dass auch bisher nicht vorhersagbare Ereignisse geübt und neue Konzepte zu deren Bewältigung entwickelt werden können.

Innovationen und Perspektiven

In die geplante Simulation werden Aspekte aus den Bereichen Kommunikation, Lagedarstellung und Umwelt integriert. Das Trainingssystem wird Einsatzkräften sowie freiwilligen Helferinnen und Helfern zur Verfügung gestellt, um die gemeinsame Bewältigung von bisher unbekanntem Krisenereignissen zu trainieren. Die Anwendung ist dabei so ausgelegt, dass auch Lösungsvorschläge aus der Bevölkerung eingepflegt und von den Einsatzkräften berücksichtigt werden können. Bürgerinnen und Bürger werden bereits während der Projektlaufzeit aktiv in das Projekt eingebunden.



Krisensimulation im Einsatz. (Quelle: Universität Paderborn)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit – Erhöhung der Resilienz im Krisen- und Katastrophenfall“

Gesamtzuwendung

2,1 Mio. Euro

Projektlaufzeit

02/2016 - 01/2019

Projektpartner

Universität Paderborn, C.I.K.
Promotion Software GmbH, Tübingen
PRO DV AG, Dortmund
Stadt Dortmund, Feuerwehr, Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie
Kreis Paderborn, Ordnungsamt
Universität der Bundeswehr München

Assoziierte Partner:

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Bonn
Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen, Münster
Disaster Resilience Lab
Deutsches Rotes Kreuz e. V., Generalsekretariat und DRK Landesverband Nordrhein e. V.

Verbundkoordinator

Prof. Dr.-Ing. Rainer Koch
Universität Paderborn, C.I.K.
E-Mail: r.koch@cik.uni-paderborn.de